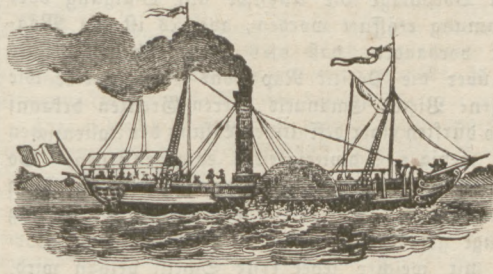


Danziger Dampfboot.

N^o. 285.

Dienstag, den 1. December.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfg., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



1860.

30ster Jahrgang.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portefolienengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Die Posten können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Telegraphische Depeschen.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, Montag, 3. December, Morgens.

Ein Bericht des Seinepräfecten Hausmann über das Budget von Paris discutirt die Frage wegen des Decroix und spricht sich schließlich für die Beibehaltung desselben aus.

Der heutige „Moniteur“ enthält eine Note über den enthusiastischen Empfang der Kaiserin in England und theilt mit, daß die Kaiserin der Königin von England am 3. Decbr. auf Schloß Windsor einen Besuch abstatten werde. Der „Moniteur“ kommt zu dem Schlusse, daß diese Kundgebungen von Sympathie Seitens der englischen Nation das Band zwischen den beiden Völkern nur enger schließen können.

London, Montag, 3. December, Vormittags.

Hier eingetroffene Berichte aus New-York vom 21. v. M. melden, daß die Banken von New-York beschloffen haben, Wechselbriefe auf London im Betrage von 2½ Millionen Dollars zu dem Zwecke zu kaufen, den Effectenmarkt daselbst zu erleichtern. Das Resultat würde abzuwarten sein. — Man war in New-York der Meinung, daß, wenn Süd-Carolina sich von der Union trennen sollte, keiner der anderen Staaten folgen würde.

Aus Mexico wird gemeldet, daß General Miraman seine Demission gegeben habe und daß Robles sein Nachfolger sei.

Paris, 2. December.

Perigny wird am 4. Decbr. seine Abschieds-Audienz in London haben und am 5. Decbr. in Paris eintreffen. — General Flahaut, der neu ernannte französische Gesandte in England, wird sich am 12. Dec. nach London begeben.

Turin, 1. December.

Nach Berichten aus Neapel vom 30. Nov., ist König Victor Emanuel am 30. nach Sicilien abgereist. Eine gemischte Commission, bestehend aus garibaldischen Ober-Officieren und sardinischen Generalen ist zur Prüfung der Rechtsansprüche der Officiere von der Süd-Armee auf die von ihnen in Anspruch genommenen Chargen niedergesetzt.

Turin, 1. December, 10 Uhr Abends.
Heute Morgen ist König Victor Emanuel in Palermo eingezogen. Von allen Theilen Siciliens hatten sich zahlreich Privatpersonen eingefunden, um dem Einzug beizuwohnen. Man schätzt die Zahl der Anwesenden auf 400,000. Ehe der König im Palaste abstieg, begab er sich nach der Kathedrale, wo er feierlich vom Erzbischofe empfangen wurde. Der Enthusiasmus war außerordentlich, das Wetter herrlich. (H. N.)

Der Graf Cavour

hat auf die bekannte Note des Fhrn. v. Schleinitz vom 13. Octbr. d. J. folgende Antwort ertheilt:

Turin, den 19. Novbr. 1860.

An den Herrn Grafen de Launay, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Majestät zu Berlin:

Herr Graf! Der Herr Graf Brassier de Saint Simon hat mir eine aus Koblenz vom 13. Dec. datirte Depesche mitgetheilt, worin der Freiherr v. Schleinitz nachdem er neuerdings den Wunsch des berliner Kabinetts kund gethan, mit Sardinien in guten Beziehungen zu bleiben, uns den Unterschied in den Gesichtspunkten darlegt, welcher zwischen der Regierung des Königs und derjenigen des Prinz-Regenten in Beurtheilung der Ereignisse bestehe, die in Italien sich zugetragen haben.

Nachdem Freiherr v. Schleinitz bemerkt hat, daß die Politik der Regierung des Königs, welche in der Denkschrift vom 12. Sept. entwickelt wurde, auf dem unbedingten Rechte der Nationalitäten fuße, beiläufig er sich, hinzuzufügen, daß er weit entfernt sei, den hohen Werth der Nationalidee zu bestreiten, eine Idee, welche im Gegentheil der wesentliche und offen ausgesprochene Hebel der preussischen Politik in Deutschland sei. Aber seiner Ansicht nach darf dieses Prinzip sich nicht in Widerspruch mit den Regeln des anerkannten Völkerrechtes setzen, weil es sonst Gefahr laufe, die Ruhe Europa's zu stören und die Völker und Regierungen auf den Weg der Revolutionen fortzureißen.

Es freut uns, daß wir die Regierung des Prinz-Regenten nicht allein die National-Idee als eines der wesentlichen Elemente des Völkerrechtes anerkennen sehen, sondern daß sie es sich auch zur Ehre anrechnet, der edle Vertreter dieser Idee in Deutschland zu sein. Müßten wir andererseits es jetzt noch bedauern, daß wir die notwendige Anwendung eines Prinzips, das man achtet, mißbilligen sehen, so ist es uns doch gestattet, zu hoffen, das berliner Kabinet werde, sobald es über die wahre Bedeutung der Ereignisse besser unterrichtet sei, dieselben einst in wohlwollenderer und billigerer Weise betrachten können.

Es giebt einen Punkt, welcher wohl verstanden sein will und auf den wir besonderen Nachdruck legen müssen, nämlich daß die Frage wegen der Marken, Umbriens und beider Sicilien eine rein italienische Frage ist, und daß dieselbe als solche in keiner Weise die unabweisbaren Rechte der andern Mächte berührt. In der That hat das Völkerrecht aller Zeiten jeder Nation die Berechtigung zuerkannt, ihre eigenen Geschicke zu ordnen, sich Einrichtungen, welche ihren Interessen gemäß, zu erteilen, mit Einem Worte, sich so einzurichten, wie es ihr zur Wahrung der Sicherheit und des Wohlergehens des Staates am geeignetsten scheint.

Dieses Recht ist niemals als den internationalen Gesetzen widerstrebend dargestellt worden. Es ist sogar der Eckstein derselben, denn wenn es verletzt würde, so gäbe es in Europa keine Unabhängigkeit und keine Freiheit mehr.

Doch man wirft uns ein: die Gebiets-Eintheilungen Italiens wurden durch feierliche Verträge geheiligt; Europa hat folglich eine Jurisdiction, die es nicht abschaffen könnte, ohne zugleich auf alle Ueberlieferungen aus der Vergangenheit zu verzichten, ohne die Zukunft dem Unbekannten der Revolutionen und den Gefahren auszuliefern, von den Volkseidenschaften fortgerissen zu werden.

Ich will hier nicht untersuchen, bis zu welchem Punkte die internationalen Stipulationen, worauf man anspielt, im wahren Interesse Italiens erzwungen wurden. Aber kann die Thatsache als solche, oder können die Bestimmungen eines Vertrages an sich die vollständige und immerwährende Verzichtleistung der Nation auf die Ordnung ihrer inneren Verfassung einschließen? Wahrlich, das berliner Kabinet würde sich hüten, eine solche Doctrin zu verteidigen zu wollen.

Die Geschichte der letzten vierzig Jahre lehrt uns, daß die völkerrechtlichen Verträge das Loos haben, den von den Zeitläuften verlangten Veränderungen zu unterliegen, und daß Europa sich nichts zu vergeben glaubt, wenn es zuvörderst die ohne sein Zutun vollenbrachten Veränderungen gewähren läßt und dieselben später anerkennt.

Europa hatte seit geraumer Zeit zugegeben, daß der Stand der Dinge in Italien im Interesse des Friedens und der Ordnung eine Veränderung erleiden müsse. Das berliner Kabinet hat zu Ihnen, Herr Graf, mehr als einmal in diesem Sinne durch den Mund des Freiherrn von Schleinitz gesprochen, und seine Sprache war derjenigen der Mehrzahl der anderen Kabinette entsprechend. Angesichts dessen, was in den Marken und Neapel geschehen, bemerkt man uns jetzt jedoch: Euer Verfahren war nicht immer korrekt; dieser Schritt verstoßt gegen die Grundsätze des Völkerrechtes, jener andere begründet einen gefährlichen Präcedenzfall.

Indeß ich bin überzeugt, wir sind berechtigt, zu fragen: Ist es etwa unser Fehler, wenn Italien die Bahn der Reformen verlassen hat, die uns vom preussischen Kabinete empfohlen wird, und auf der wir zehn Jahre lang mit gutem Erfolge vorangegangen sind? Man darf die Ursachen nicht übersehen, wenn es sich darum handelt, die Thatsachen zu würdigen. Die kleinen Staaten

in Mittel-Italien, der Kirchenstaat und die neapolitanische Regierung sind diejenigen gewesen, welche, als es noch Zeit war, alle Auswege zur Ausöhnung mit den erbitterten und unterdrückten Bevölkerungen von der Hand gewiesen haben. Oesterreich hat dadurch, daß es Piemont im vorigen Jahre angriff, die Ereignisse überstürzt; es hat den Italienern den Beweis geliefert, daß die Halbinsel nicht eher zu wahrer Sicherheit und Unabhängigkeit gelangen könne, als bis sie zu einem einzigen Staate verschmolzen worden.

Wir wollen nicht länger bei diesem die ganze Lage beherrschenden Umstände verweilen, und wir fragen, worin die Beschwerde besteht, welche man gegen die K. Regierung erhebt. Man wirft ihr vor, sie sei Bevölkerungen zu Hilfe gekommen, die ihre Regierung abgeschüttelt, eine Regierung, mit welcher sie sich seit vierzig Jahren im Kampfe befunden hatten. Aber haben nicht das, was wir unter Umständen thaten, die an und für sich unser Verfahren rechtfertigen würden, die verschiedenen europäischen Staaten zu anderen Zeiten gethan, und zwar unter Umständen, die weit entfernt davon waren, dieselbe Rechtfertigung darzubieten? Traten etwa Frankreich und England, als sie dem im Aufstande begriffenen Flandern ihren Beistand angedeihen ließen, das Völkerrecht mit Füßen? Ward es von Ludwig XIV. gebrochen, als er dem ungarischen Aufstande die Hand reichte, von dem Generalstaaten, als sie Wilhelm von Oranien gegen Jacob II. unterstützten, von Ludwig XVI., der in so hochberühmter Weise zur Befreiung der Vereinigten Staaten seine Mithilfe leistete, und ward es von dem christlichen Europa, das Griechenland der ottomanischen Herrschaft entriß, gebrochen?

Wir können folglich den Tadel nicht hinnehmen, welchen man in Berlin gegen die letzten Handlungen der Königl. Regierung ausgesprochen hat und welcher seinen Ausdruck in der Depesche vom 13. Okt. findet. Es thut uns leid, von einem zugleich liberalen und konservativen Kabinete eine so strenge Beurtheilung unsrer Handlungsweise, die stets von jenen beiden Principien geleitet wird, erfahren zu müssen. Es thut uns leid, weil Europa sich in diesem Punkte über die Ereignisse, deren Schauplatz die Halbinsel ist, nicht täuschen darf. Europa sollte es nicht aus den Augen verlieren, daß die Königl. Regierung die einzige konservative Macht in Italien ist, welche die Fähigkeit besitzt, dem wahrhaft revolutionären Geiste einen Damm entgegenzusetzen und ihn zu bändigen. Es ist weder gerecht, noch weise, diese Macht zu schwächen, indem man sie isolirt und gewissermaßen zwingt, sich unter den gegebenen Umständen auf Elemente zu stützen, die gefährlich werden könnten. Man sollte im Gegentheil im Interesse der Ordnung und des Friedens seine Anstrengungen mit den ihrigen vereinigen, indem man ihr dabei hülfle, die Schwierigkeiten, von welchen sie umringt ist, zu überwinden.

Wir haben nichts zu verbergen, nichts zu verhehlen. Wir sind Italien und handeln in seinem Namen. Aber wir sind zu gleicher Zeit diejenigen, welche die nationale Bewegung mächtigen; unsere Anstrengungen und unsere eifrigsten Bemühungen haben keinen andern Zweck, als den, dieselbe auf ordentlicher Bahn zu erhalten, und zu verhindern, daß sie durch unreine Beimischungen entarten.

Wir sind die Vertreter des monarchischen Prinzips, welches in Italien aus den Herzen geschwunden war, ehe es von der Volksraube gestürzt wurde. Dieses Prinzip haben wir wieder aufgerichtet, neu gestiftet und ihm eine neue Weihe verliehen. Es bildet unsere Stärke in der Gegenwart und wird unser Schild für die Zukunft sein.

Im Vertrauen auf die Gerechtigkeit der von uns verteidigten Sache und auf die Aufrichtigkeit unsrer Absichten hegen wir die Hoffnung, die Schwierigkeiten der Lage zu lösen und zu bewältigen. Und wir sind überzeugt, daß, wenn das Königreich Italien erst einmal auf den unerschütterlichen Grundlagen des nationalen und moralischen Rechtes aufgerichtet ist, Europa das strenge Urtheil, welches man gegenwärtig über uns fällt, nicht ratifiziren wird.

Lesen Sie, Herr Graf, diese Depesche dem Freiherrn von Schleinitz vor und hinterlassen Sie ihm, falls er es wünscht, eine Abschrift derselben.

Genehmigen Sie zc.

Bez.: G. Cavour.

K u n d s c h a u.

Berlin, 3. Dez. In der letzten Zeit ist in der Krankheit Sr. Majestät des Königs eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten, jedoch haben Se. Majestät auf Anrathen der Aerzte in den letzten Tagen das Zimmer gehütet, da ein kleiner Bläschen-Ausschlag auf dem Scheitel bei der großen Empfindlichkeit der Haut eine leichte Anschwellung derselben in der Umgegend verurlichte, die dem Einfluß der rauhen Witterung nicht ausgesetzt werden durfte. Auf das allgemeine Befinden hatten diese Erscheinungen nicht den geringsten Einfluß und es sind dieselben bereits so weit zurückgegangen, daß man hofft, Se. Majestät werde bald wieder die ihm sonst so wohlthätige frische Luft genießen können.

— Einem gut begründeten Gerüchte nach hat der Justiz-Minister Simons Allerhöchsten Orts um seinen Abschied gebeten, damit die jetzt eingeleitete Untersuchung ohne alle Rücksicht geführt werden könne.

— Wie verlautet, hat Graf Perponcher, im Begriff, Rom zu verlassen und sich hierher zu begeben, die Weisung erhalten, vorerst in Rom zu verbleiben. Auch die Gesandten Oesterreichs und Rußlands, die mit dem Grafen Perponcher bekanntlich gleichfalls Gaeta verlassen hatten, werden den weiteren Verlauf der Dinge in Rom abwarten.

— Die Zahl der fremdländischen Offiziere, welche zur Beivohnung der Versuche mit den neuen Geschützen hierher gekommen sind, mehrt sich täglich, auch außer-deutsche Heere haben Autoritäten ihrer Artillerie hierher gesandt; so sind in den letzten Tagen belgische und englische Artillerie-Offiziere zu dem oben angeführten Zwecke hier eingetroffen. Auch die Württembergische Armee hat jetzt hier eine Bestellung gezogener Geschütze gemacht, so daß nunmehr die Artillerie aller deutschen Staaten nach Preussischem System bewaffnet wird; eine Ausnahme macht die österreichische Artillerie, welche das französische System angenommen hat.

(M. 3. Berlin.)

— Die hier anwesenden Amerikaner, etwa 300 an der Zahl, begingen am Donnerstag, Abends 6 Uhr, im Lokale von Meser unter den Linden ihr jährliches Genuß-Dankfest. Die Feier begann mit einem Choral und diesem folgte die Predigt, in welcher die Ernte des letzten Jahres und das Gedeihen der amerikanischen Nation gepriesen und dieserhalb zum Dank gegen Gott aufgeführt wurde. An diese religiöse Feier schloß sich das Festmahl, bei dem auch amerikanische Gemüse und Früchte aufgetragen wurden. Bei Tafel brachte der Gesandte, Herr Wbrigt, den Toast auf Se. Maj. den König, auf Se. königl. Hoheit den Prinz-Regenten und das ganze königl. Haus mit kräftigen, begeisterten Worten aus. Der Trinkspruch des Capitain Cyrus galt der amerikanischen Flagge, die, mit der preussischen vereinigt, den Saal schmückte und die der Redner immer so innig verschlungen zu erblicken wünschte.

Vom Rhein, 29. Nov. Heinrich von Arnim ist, der „Köln. Ztg.“ zufolge, in Düsseldorf gefährlich erkrankt.

Kassel, 30. Nov. Der alsbald nach Eröffnung des Landtags gehaltenen öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer schloß sich eine mehrstündige geheime Sitzung an, in welcher dem Vernehmen nach Vicepräsident Abgeordneter Ziegler einen selbstständigen Antrag stellte und begründete, dahin gehend: „Die hohe Versammlung wolle zunächst eine allerunterthänigste Adresse an Se. Königliche Hoheit den Kurfürsten beschließen, in welcher die Gesinnungen und Wünsche des Landes offen dargelegt und Allerhöchstdieselben gebeten werden, das bis ins Jahr 1850 in anerkannter Wirksamkeit bestandene Verfassungsrecht des Kurstaates wiederherzustellen, und daran etwa vorzunehmende Abänderungen mit der auf Grund dieses Verfassungsrechtes alsbald zu berufenden Landesvertretung vereinbaren zu lassen.“ Die Begründung dieses Antrages soll im Wesentlichen darauf hinausgehen, daß die seit 1850 in Kurhessen (auf Grund von Bundesbeschlüssen) vorgenommenen Verfassungsänderungen nicht zu Recht beständen, weil dabei der Art. 56 der Wiener Schlussakte vom 15. Mai 1820 nicht beobachtet worden sei. Die Inbetrachtung des Antrages wurde vom anwesenden zweiten Landtagskommissar, Unterstaatsprocurator Epohr, aufs Entschiedenste bekämpft, weil die Versammlung durch die beantragte Behandlung der Verfassungsfrage ihre Befugnis überschreite, weil Bitten, wie die beantragte, den vorliegenden Bundesbeschlüssen gegenüber unstatthaft und verspätet, und, weil die aus Art. 56 der Wiener Schlussakte geschöpfte Voraussetzung eine zrtige sei, indem dieser Artikel für die, die kurfürstliche

Verfassungsangelegenheit regelnden Bundes-Beschlüsse keine rechtliche Schranken bildete, darauf überall keine Anwendung liege. Es erfolgte jedoch die Inbetrachtung des Antrages, wie es heißt mit 39 gegen 6 Stimmen und die Erwählung eines Ausschusses zur Begutachtung desselben von zwölf Mitgliedern.

Wien, Der „Wanderer“ schreibt: Die Frage, ob Oesterreich sich zu Unterhandlungen in Betreff der Abtretung Venetiens herbeilassen werde, kann trotz aller gegentheiligen Meinungen und Dementis heute nicht mehr absolut verneint werden; zwar ist noch keinem Vorschlage die Aussicht auf Billigung oder Zustimmung eröffnet worden, aber es ist die Möglichkeit vorhanden, daß dies noch geschehe. Wäre man über die Politik Napoleons eben so klar wie über jene Victor Emanuels, deren Grenzen bekannt sind, so dürften einer definitiven Lösung der italienischen Frage weniger Schwierigkeiten entgegenstehen. So aber wird dieser Hinterhalt bei allen diplomatischen Verhandlungen von der österreichischen Regierung ins Auge gefaßt, und daher die außerordentliche Vorsicht, mit welcher jeder erste Schritt gethan wird. Der Gang der politischen Ereignisse in Europa scheint nun in den letzten Tagen eine Wendung genommen zu haben, welche zu dem Glauben berechtigigen kann, daß uns der Frühling diesmal in Italien keinen Krieg bringen dürfte, eine Annahme, die übrigens durch den kleinsten politischen Windstoß wieder verweht werden könnte. So viel läßt sich indes andeuten, daß man sich in Regierungskreisen mit diesem Gedanken vertraut macht, daß man in Erwägung zieht, ob und wie dieses Ziel erreicht werden könne. Diesen Erwägungen steht aber jedenfalls die Idee fern, Venetien in die Hände Victor Emanuels fallen zu lassen; für diese Eventualität giebt es keinen Preis. Mag es geschehen, daß ein Königreich Italien unter dem Scepter des Königs von Sardinien von der Macht der Verhältnisse zusammengetragen wird, die Manciolinie wird die Grenze desselben bleiben, diesseits derselben kann nur das Waffenglück entscheiden. Aber es ist noch eine andere Ansicht nicht ohne Bedeutung: Ein venetianisches Gebiet zwischen Oesterreich und Italien!

Bern, 27. Nov. Der Bundesrath hat gestern eine ungewöhnlich lange Sitzung gehalten, in welcher die Vorlagen an die Bundesversammlung, betreffend Bewaffnung der Infanterie, berathen wurden.

— Unter den heimgekehrten Schweizern der päpstlichen Armee befinden sich 803 Mann, welche seit dem Erlasse des Verbots vom 30. Juli 1859 Handgeld genommen. In einem Kreisreiben ladet der Bundesrath die Kantone ein, nach Maßgabe jenes Gesetzes die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

Turin. Ein Angriff auf Messina ist im Werke. Nahe an 25,000 Mann von den besten Truppen sind bereits in Sicilien ausgeschifft worden. Es ist dem Marschall Fergola, der die Citadelle von Messina besetzt hält, wahrscheinlich schon die Anforderung zugegangen, binnen 24 Stunden den Platz zu räumen. Verweigert er dieses, so wird zum Sturm übergegangen.

— Wie „il Popolo d'Italia“ meldet, sind in Teramo nicht weniger als 125 Anhänger des Königs Franz erschossen worden. In Aquila befahl der piemontesische Kommandant Pinelli, man solle das Pulver sparen und diejenigen, die sich mit den Waffen in der Hand für die Sache des rechtmäßigen Königs erhoben hatten, aufhängen. Der Befehl wurde vollzogen.

Paris, 28. Nov. Prinz Lucian Murat hat heute den Pariser Journalen einen an einen anonymen Herzog gerichteten Brief zugehen lassen, in welchem er unter Beteuerung seines lebhaftesten Wunsches, Italien geeinigt zu sehen, sich zu Gunsten eines italienischen Bundesstaates ausspricht und sich in den heftigsten Ausdrücken gegen Victor Emanuels Politik ergeht, dessen Einigungsversuch er als durchweg künstlich und gewaltfam bezeichnet. Er erhebt namentlich den Vorwurf, daß bei der letzten Abstimmung in Neapel Bestechung und Gewaltthätigkeiten vorgeherrschet hätten, und tadelt den von der sardinischen Regierung zur Unterdrückung reactionärer Bewegungen verhängten Belagerungszustand.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 4. Dezember.

— Man bringt in verschiedenen Kreisen unserer Stadt die Richtung, welche die jezige Stadtverordneten-Wahl genommen, mit der im nächsten Jahre erfolgenden neuen Oberbürgermeister-Wahl in Verbindung.

[Zum Provinzial-Landtag.] Die Stadt Danzig gehört nicht zum Irenhaus-Verbande Westpreußens; der 17. Provinzial-Landtag hatte die ständische Commission beauftragt, den Anschluß zu vereinbaren; der Anschluß ist bis jetzt nicht erfolgt, und empfiehlt sich bei der bevorstehenden Ueberfüllung der Schweger Anstalt auch nicht dringend; da aber das Krankenhaus zu Danzig nach den Gutachten erfahrener Aerzte in seiner Einrichtung der Heilung kranker Iren nicht entspricht, so beauftragt der Landtag seine Commission, ihm über den weiteren Verlauf der Sache Mittheilung zu machen. Die ständische Commission hat bisher die Aufnahme von irren Strafgefangenen in die Iren-Anstalt verweigert; es haben indessen die Ministerien der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und des Inneren unter dem 22. Aug. c. entschieden, daß die Aufnahme erfolgen müsse. Es ist nicht zu verkennen, daß es als eine Härte erscheint, heilbare Strafgefangene von dem, nur in der Anstalt möglichen Heilverfahren auszuschließen; da aber ärztliche Gutachten die Aufnahme von Strafgefangenen für die große Zahl der unbescholtenen Kranken für schädlich halten, so hat der Landtag beantragt, die Ministerial-Entscheidung vom 22. Aug. c. aufzuheben. — Der Landtag hat beschloffen den Beamten des Iren- sowie des Land-Krankenhauses Pensions-Berechtigung in Aussicht zu stellen, und soll ein Pensions-Reglement entworfen werden; desgleichen sollen junge Aerzte die die Iren-Anstalt zu ihrer Ausbildung benutzen wollen, für die Dauer ihres Aufenthaltes daselbst freie Station erhalten.

— Zur Vollendung der Einrichtung der Anstalt sollte pro 1858 außer den auf 14 Pf. festgesetzten Unterhaltungskosten ein Zuschuß von 10 Pf. pro Thaler Einkommen- und Klassen-Steuer ausgeschrieben werden. Im Regierungsbezirk Danzig verzögerte sich diese Ausschreibung bis in das Jahr 1859; die Städte Elbing und Marienburg haben nun, gestützt auf das Gesetz vom 18. Juni 1840 die Zahlung ihrer Beiträge von resp. 710 Thlr. und 233 Thlr. verweigert. — Der Landtag hat beschloffen Sr. Excellenz den Hrn. Oberpräsidenten zu ersuchen, die executive Einziehung dieser Beträge anzuordnen, und sollte eine solche Einziehung nicht zulässig sein, die von den übrigen Ortsgemeinden des Bezirks gezahlten Beträge zurückzuzahlen, und demnächst eine neue Ausschreibung zu veranlassen, um dann auch von Elbing und Marienburg einzuziehen zu können. — Der neue Etat ist gegen den früheren um 1060 Thlr. erhöht, und schließt ab auf 39,000 Thlr. Derselbe wird genehmigt, und beschließt der Landtag ebenso wie in den Vorjahren, pro 1861 und 1862 einen Zuschlag von 15 Pf. pro Thaler Einkommen- und Klassensteuer zu erheben. — Das mit der Iren-, Heil- und Pflege-Anstalt verbundene Land-Krankenhaus zu Schwes ist durch einen Umbau und durch Ausführung neuer Baulichkeiten nunmehr zweckentsprechend eingerichtet; die Baukosten im Betrage von 13,374 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf. sind theils aus dem Landarmenfonds, theils aus den Feuer-Versicherungsgeldern für ein durch Bliß eingestürztes Gebäude, theils aus Ersparnissen entnommen. Der Etat pro 1861/62 schließt ab auf 10,500 Thlr., wozu der Landarmenfonds wie früher 3200 Thlr. jährlich Zuschuß zu zahlen hat. Der Etat und die vorgelegten Rechnungen werden vom Landtage genehmigt.

— Zu der gestrigen Wahl der Ersten Abtheilung von 6 Stadtverordneten pro 1861 bis ult. 1866 hatten sich von den 274 Wahlberechtigten 165 eingefunden. Die absolute Majorität der Stimmen betrug also 83. Diese Zahl erreichten weit hinaus folgende Herren:

M. A. Haffe 160,
Rechts-Anwalt Breitenbach 130,
Th. Rodenaeker 128,
F. J. Berger 126,
Baudirector Schottler 108 und
Alex. Dlschewski 103.

Die Herren Schiffsbaumeister Klawitter, Justiz-Rath Besthorn und Kaufmann Jac. Arendt hatten nächstdem die meisten Stimmen.

— In der heutigen Stadt-Verordneten-Versammlung soll ein Bericht über die Meldungen zur Kammererstelle erstattet werden.

— Der berühmte Pianist Dreychock, nächst List jedenfalls der bedeutendste Klavier-Virtuose, so weit es technische Fertigkeit betrifft, die bei unsern ältern Musikfreunden, welche sein meisterhaftes Spiel bereits vor einer Reihe von Jahren zu hören Gelegenheit hatten, noch in gutem Andenken ist, wird dem Vernehmen nach hier binnen Kurzem ein Concert geben.

Herr Maler Brausewetter weilt seit kurzer Zeit wieder in unserer Mitte.

Der Vorstand der hiesigen freireligiösen Gemeinde macht bekannt, daß sich die Mitglieder derselben in allen Gemeindeangelegenheiten nur an ihn zu wenden haben.

Heute Abend hält der Pius-Verein im Hotel zum Preußischen Hofe eine Versammlung.

Bei dem seit einigen Tagen eingetretenen Frostwetter wird wohl die Dampfschiffahrts-Verbindung zwischen hier und Stettin in kurzer Zeit aufhören. So z. B. ist, wie wir hören, der Dampfer „Stolz“, welcher nur die Linie Danzig-Stettin befährt, bereits nach dem hiesigen Doc gebracht worden, um für das nächste Schiffahrts-Jahr wieder gehörig in Stand gesetzt zu werden.

Elbing, 3. Dez. Wie wir hören, wird wie an anderen Orten so auch hier in wenigen Tagen (wahrscheinlich am nächsten Freitage) eine Versammlung behufs Berathung zweier Propositionen an das Abgeordnetenhaus stattfinden. Die Eine wird die Einführung der obligatorischen Civilehe, die zweite die kurhessische Frage betreffen.

Königsberg. Sr. Excell. der kommandirende Hr. General v. Werder ist am 2. d. M. mit dem Schnellzuge von einer 2monatlichen Urlaubreise hier wieder eingetroffen.

Bei der am 1. Dez. stattgefundenen Ersatzwahl eines Abgeordneten in Stelle des Appellationsgerichtes-Vize-Präsidenten Simon wurde dieser mit 399 unter 409 abgegebenen Stimmen wieder gewählt.

Wie hier allgemein erzählt wird, soll demnächst der vom Landrath Zachmann beabsichtigte Ankauf von Trutenau und Sandlaucken rückgängig geworden sein.

Stadt-Theater.

Die Benefiz-Vorstellung des Hrn. Ober-Regisseurs Denkhause, welche gestern stattfand, war äußerst schwach besucht, obwohl ein neues Stück und Wallensteins Lager gegeben wurden. Freilich ist es, wie die Erfahrung der letzten Zeit gelehrt, mit den neuen Stücken nicht weit her, so daß das Publikum sich in seiner Neu- und Wissbegierde nicht sonderlich gereizt fühlt, wenn der Theaterzettel eine Novität ankündigt. Vielleicht ist auch der Titel: „Ein falscher Schiller“ eine Abschreckung für unser Publikum gewesen, indem es sich zugleich durch denselben in seinem sittlichen und ästhetischen Gefühl entsetzlich beleidigt fühlt. Wie vermag man nur neben den Namen Schiller, der für jedes deutsche Gemüth der Inbegriff sittlicher Größe und Seelenreinheit ist, das Wort „falsch“ zu setzen? — Klingt das nicht eben so, als ob die edle Stirn des erhabenen deutschen Dichters, auf welcher der Ernst des Gedankens wie ein König thronet, der leichtbeschwingte Fuß einer spanischen Tänzerin geworden? Ja, die begeisterten Schillerfreunde haben bei dem Titel: „Ein falscher Schiller“ sogleich an die zahllosen falschen Pepita's gedacht und sich gesagt: „Es schickt sich nicht, daß man einen modernen Langschwindel zum deutschen Lustspiel-Ideal zu erheben sucht.“ — Wir wollen nicht Theil daran haben. — Was den Inhalt des Stückes anbelangt, so kann durchaus nicht in Abrede gestellt werden, daß es einen äußerst lebhaften Anlauf zu höchst komischen Situationen nimmt. Trotzdem hat der Verfasser nicht sein Ziel erreicht. Der Grund davon ist der Mangel einer höheren Idealität: ein Beweis dafür, daß Niemand ohne dieselbe auf dem Gebiete der Kunst etwas zu leisten vermag. — In Bezug auf die Darstellung haben wir nur Ursache, des Herrn Rösike Erwähnung zu thun, der sich durch eine bedeutende Zungenfertigkeit auszeichnete. — Die Darstellung von „Wallensteins Lager“ hatte nicht das lebhafteste und feurige Colorit, welches zu derselben unbedingt gehört. Gleichwohl ließ es nicht den gewaltigen Geist verkennen, der es geschaffen.

Ver mis ch t e s.

** Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm hat die Widmung von Schwabners Dratorium: „Israel's Heimkehr“ angenommen, welches in dem ersten Abonnements-Concert des Gustav-Adolph-Vereins durch die Sing-Akademie unter Leitung des Direktors Professor Grell zur Aufführung kommt.

Dec.	Meteorologische Beobachtungen.	
3 4	342,01	— 5,2 Dstl. frisch, bewölkt.
4 8	340,41	— 8,3 ZSD. mäßig; ganz hell.
12	339,83	— 5,5 ZSD. frisch, do.

Gerichtszeitung.

[Eine Bataille am Beegen-Thor.] Die bei dem Kasernen-Bau am Beegen-Thor-Platz beschäftigt gewesen Arbeiter Franz Heinrich und Michael Lewandowski, sind anklagt, am 26. August d. J. den ebenfalls dort beschäftigt gewesen Arbeiter Carl Ritsch dergestalt mißhandelt zu haben, daß derselbe 6 Wochen arbeitsunfähig war. Der Streit entspann sich dadurch, daß der Ritsch, welcher wegen Bänkerei aus der Arbeit entlassen war, von dem Lewandowski verböhnt und geschimpft wurde. Hierüber aufgebracht, faßte er den Lewandowski bei der Kehle und warf ihn zu Boden. Da kam der Angeklagte Heinrich hinzu und zerhug auf dem Kopfe des Ritsch eine Flasche, wodurch derselbe 4 tiefe Wunden im Gesicht erhielt, in Folge dessen er mehrere Wochen im städtischen Krankenhaus liegen mußte. Deshalb der schweren Körperverletzung angeklagt und der That geständig, wurde jeder der Angeklagten, Heinrich wie Lewandowski, zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt.

[Diebstahl.] Die noch nicht bestrafte unvehel. Alexandrine Gragki alias Gröski von hier, 44 Jahre alt, bewohnte im April und Mai d. J. ein Zimmer bei der Wittwe Grusczynski hieselbst. Die Gragki ist beschuldigt, 10 Keller, welche die Grusczynski in dem von der Gragki bewohnten Zimmer auf dem Ofen stehen hatte, entwendet zu haben. Da nun die Grusczynski erst circa 9 Wochen nach dem Auszuge der Gragki Verhaft gegen dieselbe faßte und bei ihr Haussuchung halten ließ, das Zimmer bereits wieder anderweit vermietet gewesen war, führte die Staatsanwaltschaft an, daß, da die Keller keine besonderen Kennzeichen hätten, diese nicht mit Bestimmtheit recognoscirt werden könnten, und beantragte deshalb die Freisprechung der Angeklagten, welchem Antrage gemäß der hohe Gerichtshof auch erkannte.

[Hierquälerei.] Der Kutscher Winowski fuhr am 10. Octbr. d. J. einen großen Wagen voll Möbel und kam bis an die Ecke des Vorstädtischen Grabens und der Ankerfriedhofgasse, wo er sich mit seinem Fuhrwerk durch Ungeschicklichkeit an der Ecke des Hauses festmachte. Er schob die Schuld davon den Pferden bei und haute auf diese mit der Peitsche entsetzlich ein, so daß dieselben bei den vergeblichen Versuchen, das schwer beladene Fuhrwerk von der Stelle zu schaffen, in das Knie sanken. Diese Scene bewirkte einen großen Menschenauflauf. So geschah es denn auch, daß der Polizei-Sergeant Fuchs herbeikam. Dieser ermahnte den unbarmherzigen Kosselente, daß er Milde gegen die unter seiner Botmäßigkeit stehenden Thiere üben möchte; aber derselbe hatte ein taubes Ohr für die Ermahnung und schlug die armen Thiere noch heftiger. Zugleich erging er sich auch in sehr beleidigenden Reden gegen Hrn. Fuchs, und zwar aus keinem andern Grunde, als weil dieser seine Beamtenpflicht gewissenhaft ausübte. Der ganze Vorfall hatte für Winowski zur Folge, daß er beim Criminalgericht verklagt u. zu einer Gefängnißstrafe von 3 Wochen verurtheilt wurde.

Kirchliche Nachrichten

vom 26. Novbr. bis zum 2. Decbr. 1860.

St. Marien. Getauft: Lehrer Dach Sohn Simon. Schuhmacherges. Hase Sohn Richard Paul. Schuhmachermstr. Stöbel Tochter Anna Catharina.

Aufgeboden: Keine. Gestorben: Arbeiter Nagel Sohn Carl Julius, 2 M. 15 J., Krämpfe. Gastwirth Brunke Tochter Catharina, 1 J. 6 M., Magen- u. Darmcatarrh. Kaufmann Carl Febr. Rübiger, 74 J., in Folge von Schlagfluß. Ober-Polizeikretair Schochow Tochter Anna Albertine Julie, 5 J., Halsbräune.

St. Johann. Getauft: Klempnermeister Dasse Tochter Binetta Auguste Johanna. Bernsteinarb. Wandhoff Sohn Johannes Theodor. Verstorb. Binnen-Bootse Dhlfen Sohn Paul Clemens Traugott. Arb. Meyer Tochter Tina Maria.

Aufgeboden: Rentant Wittmer Carl Ludw. Gottfr. Christ mit Jgfr. Louise Jeanette Drabant in Langefuhr. Baumerges. Wilh. Bartsch mit Marie Mathilde Elisabeth. Langmeyer. Feldwebel im 8. Ostpreuß. Inf. - Regmt. Febr. Wilh. Rosenberg zu Graudenz mit Jgfr. Marie Albertine Vos.

Gestorben: Schneiderges. Niegke Tochter Emma Rosalie, 1 J. 8 M., Zahnkrämpfe. Bernsteinarb.-Frau Christine Brigitta Fleming geb. Arndt, 64 J., Luftröhren-Entzündung. 1 unehel. Kind.

St. Catharinen. Getauft: Bernsteinarb. Kochanski Sohn Carl August. Buchhalter Clericus Sohn George Johannes Edmund. Bäckerges. Littau Sohn George Wilhelm. Marinischreiber Feller Tochter Anna Waleka. Arb. Ritter Tochter Bertha Friederike Auguste. Maurergesell Rehtler Sohn Otto Carl Alexander. Schuhmacherges. Dertel Tochter Clara Theres. 1 unehel. Kind.

Aufgeboden: Keine. Gestorben: Bernsteinarb. Kochanski Sohn Carl August, 2 J., Krämpfe. Schneiderges. Ad. Dav. Schlipf, 41 J. 5 M., Pocken. Webermstr. Kwasniewski in Alt-Weinberg Sohn Richard Rudolph, 1 J. 4 M., Zahnkrämpfe. Tischlerges. Reichelt Sohn Carl Hugo, 4 M. 19 J., Krämpfe. Theres. Agnes Juliane Gosda, 21 J., Lungenschwindsucht. Arb. Mantwill Sohn Paul Geyrain, 11 M. 11 J., Zahnkrämpfe. Schuhmacherges. Jansen Sohn Richard Eugen, 14 J., Krämpfe. Brauereimeister Lechner Sohn Max Eduard Gustav Andreas, 6 M. 20 J., Zahnkrämpfe. Herbergirer Behrendt Sohn Theodor, 3 J. 6 M., Halsbräune.

St. Bartholomäi. Getauft: Böttcherges. Jang Sohn Rudolph Robert Wilhelm. Seefahrer Utsch Sohn Gustav Heinrich. Schlosserges. Preuß Sohn Julius Wilhelm. Gastwirth Krause Sohn Otto Waldemar. Arb. Krause Sohn Johann Theodor. Matrose Pugke Sohn Emil Otto. 1 unehel. Kind. Aufgeboden: Kupferschmiedeges. Carl Febr. Griesert mit Jgfr. Bertha Wilhelmine Auguste Raag. Maurerges.

Carl Febr. Helm mit Louise Wilhelmine Wolff. Arb. Carl Math. Wiczlinski mit Carol. Wilhelmine Kathle. Gestorben: Wwe. Eleonore Hartwig geb. Brink, 78 J., Lungentzündung.

St. Trinitatis. Getauft: Schankwirth Lange Tochter Auguste Lina.

Aufgeboden: Keine. Gestorben: Wwe. Juliane Kestler geb. Nombor, 71 J., Lungen-Entzündung. Wwe. Elisabeth Krumhaus geb. Westphal, 80 J., Gehschlag. Frau Anna Reib geb. Schellenberg, 71 J., Schlagfluß. Schuhmachermstr. Radtke Sohn Alexander, 18 J., Krämpfe. Arb. Sawagki Tochter Louise, 11 M., Krämpfe. Zimmerges. Jock Tochter Martha, 4 M., Krämpfe.

St. Barbara. Getauft: Schlosserges. Schminkowski Sohn Wilhelm Arthur Eduard. Arb. Kelski Sohn August Alexander. Arb. Floedenhagen am Sandweg Sohn Heinrich Adolph. Arb. Brämer in Heubude Tochter Marie Louise. Verstorb. Arb. Kein Sohn Friedrich Wilhelm. 3 unehel. Kinder.

Aufgeboden: Keine. Gestorben: Zimmergesell Busche Tochter Clara Marie Helene, 1 M., Krämpfe. Overtahnschiffer Schnell Sohn August Ferdinand Friedrich, 1 M. 14 J., Krämpfe. Arb. Jansen Sohn Carl Friedrich Wilhelm, 1 M. 14 J., Krämpfe. Arb. Ruh in Strohtreich todtgeb. Sohn. Arb. Szarneki todtgeb. Tochter. Näherin Louise Königer, 34 J., Pocken. Arb. Herrmann Sohn Adolph Fröh, 3 M., Zahnsieber. Arb. Fregien Sohn Rudolph Adolph, 14 J., Schwäche. Arb. Mich. Wachowski, 24 J., Lungentzündung.

St. Elisabeth. Getauft: Hautboist Dhl Tochter Maria Lucia Olga. Zimmermstr. in der Marine Rasch Tochter Elise Catharina Auguste. Sergeant Alshuth Sohn Friedrich Wilh. Albert. Marine-Verw. v. Schridt Tochter Clara Albertine Renate.

Aufgeboden: Unteroffizier Febr. Pröttel mit Jgfr. Henriette Kukowski.

Gestorben: Zeug-Sergeant a. D. Math. Strelezik, 62 J. 1 M., Palschwindsucht. Grenadier Ant. Stembin, 22 J. 15 J., Nervenleber. Deckoffizier in der Marine Wufchnigki ungetaufter Sohn, 21 J., Brustkrampf. Büchsenmacher Weisig Sohn Otto Carl Eugen, 3 M., Abzehrung. Füsilier Ed. Gag, 22 J. 6 M. 14 J., Nervenleber.

St. Salvator. Getauft: 1 unehel. Kind.

Aufgeboden: Keine. Gestorben: Rentier Joh. Benj. Steinhausen, 40 J., Lungentzündung. Arb. Fischer Sohn Herrmann Ludwig, 2 M. 4 J., Krämpfe. 1 unehel. Kind.

Finnelstahlfabrik zu Neufahrw. Getauft: Keine. Aufgeboden: Geschäftsführer Febr. Ed. Pieper mit Jgfr. Emma Flora Kadach in Königsberg. Gestorben: Keine.

Königl. Kapelle. Getauft: Schneidermstr. Kleinhardt Sohn Reinhold Adalbert August. Zimmerges. Rops Sohn Hermann Robert.

Aufgeboden: Keine. Gestorben: 1 todtgeb. unehel. Kind.

St. Nicolai. Getauft: Arb. Kunkel Sohn Emil George. Arb. Jaminski Tochter Henriette Franziska. Schneiderges. Hauschild Tochter Florentine Agnes Anna. Zimmerges. Eller Tochter Ubele Franziska. Arb. Kögel Sohn August Ferdinand. Holzhandler Danig Sohn Paul Aloysius. Arb. Dibalski Tochter Theres Florentine. Einwohner Ballmann Sohn Eduard Emil. 1 unehel. Kind.

Aufgeboden: Keine. Gestorben: Arb. Sarch Tochter Anna Maria Martha, 2 J., Gehirnentzündung. Wwe. Mathilde Gronau, 52 J., Lungenschwindsucht. 2 unehel. Kinder.

Karmeliter. Getauft: Arb. Döft in Schüdelkau Tochter Anna Maria. Fuhrmann Specht Sohn Richard Wilhelm. Maurerges. Adler Tochter Antonie Marie. 2 unehel. Kinder.

Aufgeboden: Keine. Gestorben: Arb. Neumann Sohn Johann Friedrich, 1 M. 9 J., Abzehrung. Hauptmann-Wwe. Laura v. Borell geb. Schneider, 55 J., Lungenschwindsucht.

St. Brigitta. Getauft: Bäckerges. Dehms Sohn Carl Heinrich. Fleischermstr. Danziger Sohn George Carl Ferdinand. Arb. Muge Tochter Laura Mathilde. Aufgeboden: Keine. Gestorben: Keine.

Producten-Berichte.

Danzig. Börsen-Verkäufe am 4. December: Weizen, 9 Last, 130 u. 124 pfd. fl. (?), 123 pfd. fl. 501-504. Gerste, 11 Last, fl. 100 pfd. fl. 252. Erbsen w., 20 Last, fl. 315-369 1/2. Danzig. Bahnpreise am 4. Decbr.: Weizen 120-134 pfd. 70-110 Sgr. Roggen 110-125 pfd. 42-55 Sgr. Erbsen 50-61 Sgr. Gerste 100-118 pfd. 46-51 Sgr. Hafer 65-80 pfd. 24-30 Sgr. Spiritus ohne Zufuhr.

Ungekommen Fremde.

Im Englischen Hause: Die Hrn. Rittergutsbesitzer Lieut. Steffens a. Gr. Solmkau, Pohl n. Fam. a. Senstau und Schulze a. Bitterbeck. Hr. Rechtsanwalt Grolp a. Neustadt. Die Hrn. Kaufleute Stein a. Hanau, Tamnau a. Hamburg und Günther u. Rosenfiel a. Berlin. Hotel de Berlin: Die Hrn. Kaufleute Lesser, Fränkel u. Kuhnert a. Berlin, Werner u. Neubauer a. Stettin. Dr. Partikulier Lehmann a. Rastenburg. Schmelzer's Hotel: Hr. Gerichts-Assessor Schön a. Cassel. Hr. Rentier Hoyer a. Stettin. Hr. Candidat Brückner o. Jena. Madame Thile n. Frk. Tochter a. Posen. Die Hrn.

Kaufleute Leipziger a. Bamberg, Haubner a. Harburg und Gärtner a. Berlin.

Walter's Hotel:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Selewski n. Gattin a. Ghimnow, v. Studzinski n. Gattin a. Lipschin und v. Sigewitz a. Dumröse. Hr. Dr. Wollenberg a. Pielplin. Die Hrn. Kaufleute Bergmann, Dertell u. Meyer a. Berlin, Hirschberg a. Pr. Stargardt, Raabe a. Dirschau, Claussen a. Hamburg und v. Goseick a. Bromberg. Frau Rentier Müller a. Culm.

Hotel de Thorn.

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Fließbach a. Semlin u. Drebs a. Ottomin. Hr. Fabrikbesitzer Heiter a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Cohnheim u. Müller a. Berlin, Werner a. Dresden und Herrmann a. Schwamberg.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Gutsbesitzer Lemm a. Krieffohl u. Piep. Korn a. Karwenbruch. Hr. Rentier Boacke n. Gattin a. Neustadt. Die Hrn. Kaufleute Hauptstock u. Duterici a. Berlin.

Deutsches Haus:

Hr. Typograph Guseit a. Bromberg. Hr. Rentier Rahn a. Marienburg. Hr. Photograph Schmirau a. Stenslau. Hr. Inspector Leonhardi a. Schweg. Hr. Brauereibesitzer Hilgendorf a. Richtenberg. Hr. Deconom Krüger a. Culm. Die Hrn. Kaufleute Vinser u. Kronsohn a. Bromberg. Hr. Tuchfabrikant Minnich a. Luckenwalde. Die Hrn. Gutsbesitzer Dous u. Piepser a. Marienburg. Hr. Rentier Tezeranski a. Snesen. Hr. Fährnrich Rannow a. Stettin. Hr. Restaurateur Hannemann a. Kobbeldude. Hr. Bäckermeister Krause a. Neustadt.

Stadt - Theater in Danzig.

Mittwoch, 5. Dezember. (3. Abonnement No. 20.)

Emilia Galotti.

Trauerspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.

Donnerstag, 6. Decbr. (Abonnement suspendu.)

Erste Gastdarstellung der 3 Zwerge,
Herren **Jean Piccolo, Jean Petit**
und **Kisc Jozsi.**

Das Auffinden der Zwerge.

Skizzen aus dem Leben der Zwerge in 3 Bildern mit
Gesang von Blum. Musik von Binder.

Darauf:

Ein gesunder Junge.

Schwank mit Gesang in 1 Act von Jacobsohn.

Zum Schluß:

Heimann Levi auf der Alm.

Komische Scene mit Gesang und Tanz.

C. Klatt,

Mützen-Fabrikant, Langenmarkt 42, neben der Börse,
empfiehlt Herren- und Knaben-
Mützen in den neuesten Facons
und großer Auswahl zu den billig-
sten Preisen.

NB. Noch einige schwarze Herren Pelze, mit
Biber und Bisam besetzt, werden, um da-
mit zu räumen, unterm Kostenpreise verkauft.



Die alleinige Agentur unseres allgemein und als
höchst wohlthätig anerkannten **Malzextractes, Malzbiers** u. **Malz-
pulvers** haben wir für **Danzig und Umgebung** dem Kaufmann
Herrn **E. H. Nötzel** eine Niederlage übergeben und ihn ermächtigt,
diese Fabrikate zu den hier üblichen Preisen zu verkaufen.

Gebr. Auerbach, Hofbrauer und Hoflieferanten
in Berlin, neue Königsstraße 42

Prüfet Alles, das Beste behaltet.

Worstehende anerkannte Fabrikate empfehle ich Einem geehrten Publikum mit Hinweglassung
aller weiteren Anpreisungen und Atteste zu den nachstehenden Fabrikpreisen. Doppelt
Malzextract pro Fl. 5 Sgr., doppelt Malzbier a 2 Sgr., doppelt Malzpulver für Kinder und
Erwachsene in 1/1 1/2 Pfd. a 10 Sgr. nebst Gebrauchsanweisungen.

E. H. Nötzel am Holzmarkt.



Neu arrangirte Weihnachts-Ausstellung

von

Galanterie-Kurzwaaren, Rippes-
und nützlichen Sachen, größtent-
theils geeignet zu Weihnachts- und
Geburtstagsgeschenken, Andenken
und Festgaben aller Art,

sowohl für Erwachsene als für Kinder, in der Hange
Etage unseres Hauses Langgasse 16.

Die Waaren sind in 31 Abtheilungen nach
Preisen abgefordert aufgestellt, jede Abtheilung ent-
hält nur Artikel zu gleichen Preisen und zwar zu,
80, 70, 60, 55, 50, 45, 40, 35, 30, 27 1/2, 25,
22 1/2, 20, 17 1/2, 15, 12 1/2, 10, 9, 8, 7 1/2, 7, 6, 5,
4 1/2, 4, 3 1/2, 3, 2 1/2, 2, 1 1/2 und 1 Sgr. Die 32ste
Abtheilung enthält Gegenstände von 85 Sgr. bis
zu mehreren Thalern pro Stück. Wir laden zur
gefälligen Ansicht und etwaigen Auswahl höflichst
und ergebnis ein.

Unsere parterre gelegenen Lokale sind ebenfalls
in oben genannten Waaren, so wie auch in
**Strickbaumwollen, Strickwollen, Leder-
Galanteriewaaren, Nähtischartikeln**
aller Art Kämmen, Bürsten, Carlsbader und
Pariser Arbeitskästchen, Cigarrenkasten, feine Seifen,
Haaröle, Pomaden, künstliche Wachswaaren,
Gummi-Hofenträger und Gürtel, Korb- Glas-
Porzellan- Bronze- und Alabasterwaaren jetzt außer-
gewöhnlich reichhaltig assortirt.

Pils & Czarnecki,

Langgasse Nr. 16.



Mein großes Lager

von

Pelz- u. Rauchwaaren

empfehle ich bei soliden festen Preisen zur ge-
neigten Beachtung.

Philipp Löwy,

Langgasse 74, Saal Etage,
im Hause des Hrn. Schweichert.

Aus einer adlichen Forst, 5 Meilen von Danzig,
hart an der Chaussee, sollen
circa 300 starke Nutz-Eichen
verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt die
Expedition dieses Blattes.

Briefbogen mit Damen-Vornamen

in der Buchdruckerei von **Edwin Groening.**

Für Herrschaften, die **nur**
wahrhaft ächte Artikel aus den
renommirtesten Häusern von
Paris, London, Köln lieben und
wünschen, welche einen Belust durch ihre
Nützlichkeit und Perfectionität
erlangt haben, sind angekommen:

Parfums — Pomaden — Oele
— **Poudre de Riz — Räucher-
mittel — GoldCream — Honey-
Water — Eau Athénienne —**
Extrait d'herbes — Pomade
**Dupuytren — Pomade Philo-
come, Bart-Oele und Bart-
Pomade — Eau de Lys —**
Glycerine — Windsor — Honey
— **Reis — Concombre — Tri-
dace — Suc de Laitue — Rose**
— **Spermavety — Ess-Bouquet**
— **Ponce — Violet- u. Kräuter-
Seifen — Odontine u. Elixir de**
Pelletier — Vinaigre et Savons
von der **Société Hygiénique —**
Vinaigre de Bully — Huile de
Noisette — Eau de Cologne
vis-à-vis dem **Jülich's-Platz, Klosterfrau**
und **Zanoly — Pâte Henry IV. —**
Pomade Hongroise — Savon
de Naples etc. — Rasir-Crème
— **Bürsten — Kämmen — werden**
stets zu den **billigsten Preisen**
verkauft. Bei Abnahme von 1/2 Dgd. das 7te
Rabatt.

W. Schweichert.

No. 74. Langgasse. No. 74.

NB. Bitte meine wahrhaft ächten Artikel
nicht mit den äußerlich nachgemachten Artikeln
zu verwechseln.

Hôtel Deutsches Haus.

Nur noch kurze Zeit.

Reimers'

anatomisches und ethnologisches
MUSEUM

aus London, bestehend in
500 Präparaten des menschlichen
Körpers,
von den ersten Künstlern Europa's
verfertigt.

Täglich für Herren geöffnet von 10 Uhr
Morgens bis 8 Uhr Abends.

Entree 5 Sgr.

Freitag von Nachmittag 2 Uhr an
ausschließlich für Damen. Die Explication
der berühmten anatomischen Venus an Damentagen
von einer Dame.

Es werden nur noch wenige Damen-
tage stattfinden.

Unser Weihnachts-Katalog

ist so eben im Druck erschienen und wird gratis ausgegeben.

Nach auswärts versenden wir denselben franco.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur,
in Danzig, Langgasse 20., in Elbing, Alter Markt 38.